

„Der Raub des Domschatzes“ – ein großer Coup

Vorbereitungen für die Verdener Festspiele laufen auf Hochtouren / Weit mehr als 100 Akteure

Von unserer Mitarbeiterin
Susanne Ehrlich

VERDEN. Die ersten Kostüme sind genäht, am Bühnenbild wird fleißig gepinselt, die Requisiten nehmen Gestalt an, mehrmals in der Woche treffen sich die Darsteller zu ihren Proben – Verden fiebert der neuen Domfestspielsaison entgegen. Am 1. August hat „Der Raub des Domschatzes“ auf der Freilichtbühne am Verdener Dom Premiere.

Ein „opulentes Spektakel um politische Intrige, Kabale und Liebe“ verspricht der Autor und Regisseur Ralph Oehme. Die turbulente Handlung garantiert Hochspannung: Notwendige Sanierungsarbeiten am Dom rufen neben Verdener Honoratioren allerlei Spekulanten und den – historisch verbürgten – Baumeister Leo Bergmann auf den Plan. Liebesrivalitäten, verbotenes Glücksspiel und ein geheimer Schatz in den Katakomben des Doms sorgen für Aufregung. Ulanen, mitternächtliche Hexentreffen und ein maitrunkenes Volksfest sorgen für eindrucksvolle Bilder auf der Festspielbühne.

Das Theaterstück entführt die Zuschauer zurück ins Jahr 1830. Entsprechend aufwendig, farbenprächtig und stilgetreu werden die Kostüme, an deren Herstellung neben ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen mehrere professionelle Schneiderinnen arbeiten. Der Bremer Bühnenbildner Roland Wehner hat die Kulissen entworfen. Im Bremer Waldtheater arbeitet die Malerin Simone Rudolf an der Umsetzung.

Für die Maske lassen sich derzeit ehrenamtliche Helferinnen in einem eigens für dieses Stück konzipierten Seminar ausbilden. Sie sollen der Chefmaskenbildnerin Verena Tudyka helfen, die 80 Darsteller während der Aufführungen mehrfach neu zu schminken. Auch ein Stab von Praktikanten steht für die Regieassistenz, die Kostüme und das Bühnenbild bereit – hier wird der Nachwuchs gefördert. Insgesamt wirken



Die Verdener Domfestspiele versprechen, ein „opulentes Spektakel um Intrige und Liebe“ zu werden. Malerin Simone Rudolf arbeitet an den Kulissen dazu. FOTO: JOCHEN STOSS

vor, auf und hinter der Bühne weit über 100 Akteure mit – bis auf wenige Ausnahmen – lesamt ehrenamtlich.

Für die Darsteller, die an mehreren Tagen der Woche fest eingebunden sind, ist Freizeit jetzt Mangelware. Eine Verschnaufpause gibt es für sie nur in der Zeit vom 10. bis 24. Juli. Dann werden die aufwendige Bühne mit ihren drei Ebenen, die umfangreiche Licht- und Tontechnik, die überdachten Tribünen, das Gastronomiezelt und der Backstage-Bereich zwischen Andreaskirche und Dom aufgebaut. Zur Uraufführung öffnet sich der Vorhang am 1. August – die weiteren Vorstellungen bis zum 16. August

beginnen freitags, sonnabends, dienstags und mittwochs jeweils um 20 Uhr.

Eine große Zahl Sponsoren sorgt dafür, dass der Eintritt auch für Familien bezahlbar ist. Domfestspielmanagerin Gabriele Müller hofft, dass die zehn Aufführungen unter freiem Himmel wieder Tausende von Besuchern in die Stadt an der Aller locken.

- > Karten für „Der Raub des Domschatzes“ gibt es in allen Geschäftsstellen dieser Zeitung sowie über die Ticket-Hotline: Tel. 04 21 / 36 36 36.
- > Mehr Informationen im Internet: www.domfestspiele-verden.de.